

Mit yourPUSH vom Hörsaal in die duale Ausbildung

Neue Wege für Studienzweifler/-innen

MARCO BLASZCYK

Abteilungsleiter Zentrale Studienberatung,
Bereich Studien-Service-Center, an der
Universität Frankfurt/M.

ALFRED WILL

Stv. Geschäftsbereichsleiter Berufliche Bildung
bei der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-
Main, Frankfurt/M.

Der Trend zur Akademisierung führt insbesondere im Handwerk zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels. Gleichzeitig steigen jedoch viele junge Menschen vorzeitig und ohne Abschluss aus einem Studium aus. In einem Kooperationsprojekt verknüpfen die Goethe-Universität und die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main unterschiedliche Methoden, um Studienzweifler/-innen anzusprechen und ihnen den Weg in eine duale Ausbildung zu ermöglichen.

Studienzweifler/-innen erreichen

In Deutschland liegen die Studienabbruchquoten relativ konstant bei rund 28 Prozent (vgl. HEUBLEIN/SCHMELZER 2018). Ein erheblicher Teil der Studienanfänger/-innen steigt also ohne Abschluss und – wie Erfahrungen aus der Studienberatung zeigen – oft auch ohne klare Perspektive wieder aus dem Studium aus. Eine relativ große Gruppe unter ihnen (ca. 15%) nennt als Gründe für den Abbruch mangelnden Praxisbezug des Studiums und den Wunsch, schnell Geld zu verdienen (vgl. HEUBLEIN 2017).

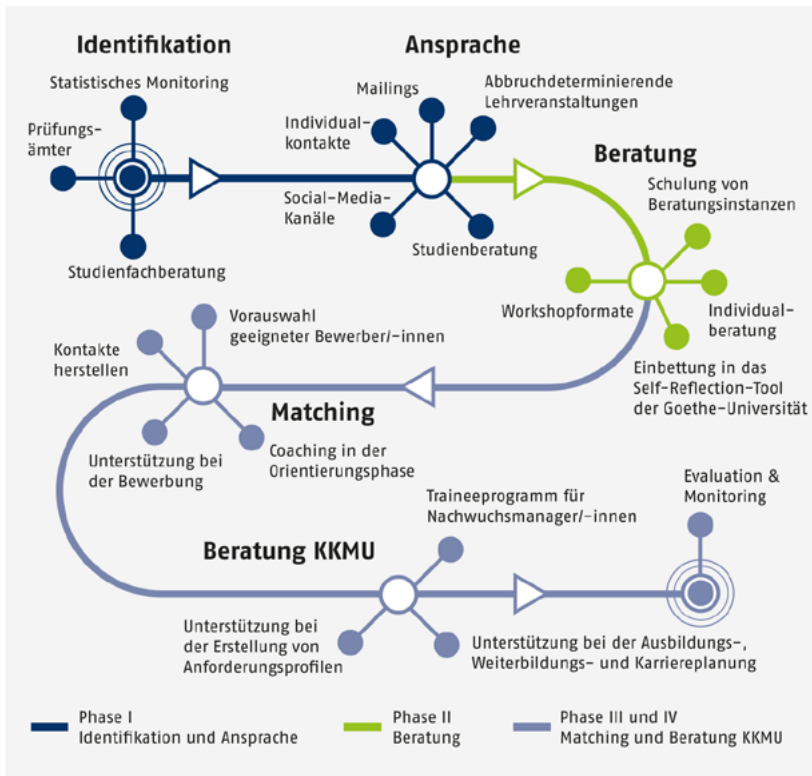
Diese Gruppe könnte im Handwerk attraktive Angebote für eine duale Ausbildung finden. Die gezielte Ansprache dieser Gruppe ist für die Handwerkskammer (HWK) Frankfurt-Rhein-Main allerdings schwierig. Die Universität Frankfurt/M. wiederum ist schon lange daran interessiert, Studierenden, die mit ihrem Studium hadern, neue Perspektiven zu eröffnen. Allerdings fehlten ihr hierzu passende Unternehmenskontakte. Aus diesen gemeinsamen Interessen wurde im Rahmen einer Kooperation das JOBSTARTER plus-Projekt yourPUSH entwickelt. Netzwerkpartner sind in der Region Rhein-Main neben den beiden genannten Akteuren u. a. weitere Hochschulen, Studentenwerke, Kammern, Innungen und Fachverbände, die Agentur für Arbeit und Handwerksbetriebe.

Die Universität hat die Aufgabe, Studienaussteiger/-innen zu identifizieren und sie auf das Projekt aufmerksam zu machen, während die Handwerkskammer interessierte Unternehmen akquiriert und den Kontakt zwischen ihnen und den Studienaussteigerinnen und -aussteigern herstellt. Der Schwerpunkt der Vermittlungen liegt bei Handwerksbetrieben, da das Projekt insbesondere für Kleinst-, Klein- und mittelgroße Unternehmen (KKMU) gedacht ist. Die HWK begleitet Unternehmen und Auszubildende auch nach einer gelungenen Vermittlung, damit die Ausbildung erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden kann. Für die Ansprache der Studierenden nutzt das Projekt bewährte Möglichkeiten wie Werbeartikel, Webseiten und Sprechstunden. Darüber hinaus werden in Kooperation mit anderen Einrichtungen semesterweise Veranstaltungen angeboten wie z. B. Foren, um Studierende mit Netzwerkpartnern ins Gespräch zu bringen, Speed-Datings mit Unternehmen oder Workshops, die über den Career Service der Goethe-Universität organisiert werden. Seit Januar 2018 wurden 63 Studienzweifelnde und 89 Betriebe beraten. Vermittelt wurden bisher zehn Studienabbrecher/-innen in eine duale Ausbildung im Handwerk und weitere sechs Ratsuchende in Berufe anderer Gewerbebereiche.

Besonderheiten in der Projektstruktur

Um das Projekt wirkungsvoll zu gestalten, wird es von einem interdisziplinären Team getragen. IT-Expertinnen und Experten, Mitarbeiter/-innen der Abteilung Lehre & Qualitätssicherung und der Zentralen Studienberatung der Goethe-Universität arbeiten mit Ausbildungs- und Unternehmensberater/-innen der HWK zusammen. Die Abbildung zeigt den Beratungsprozess in der Übersicht. Dabei wird deutlich, wie die Akteure zusammenwirken. In Phase I verantwortet die Universität die Identifikation und Ansprache der Studienzweifler/-innen. In Phase II erfolgt die Beratung in enger Zusammenarbeit mit der HWK. Diese betreut dann die Phasen III und IV mit den weiteren Beratungsschritten und stellt die Schnittstelle zu den KKMU. Ein wichtiger Baustein, der das Projekt yourPUSH von anderen unterscheidet, ist die Koppelung mit dem Studienmonitoring der Universität. Die Prüfungsverwaltung kann IT-gestützt erkennen, welche Studierenden ein hohes Risiko haben, ihr Studium nicht erfolgreich beenden zu können. Diese werden in die Studienfachberatungen der Fachbereiche eingeladen, um dort Unterstützung zu erhalten.

Abbildung
Beratungsprozess im Projekt yourPUSH



abschluss) sowie im Idealfall erste Erfahrungen im Handwerk, z. B. durch ein Praktikum, vorausgesetzt.

Das Traineeprogramm umfasst drei Phasen:

- 1. Orientierungsphase:** Diese Phase dient den Teilnehmenden zum Kennenlernen der Berufe und zur Klärung der persönlichen Berufseignung. Sie sieht ggf. mehrere Praktika in Handwerksunternehmen und ein vorbereitendes Einzel- oder Gruppencoaching vor.
- 2. Berufsqualifizierungsphase:** Die Teilnehmenden absolvieren eine berufsqualifizierende Maßnahme (i. d. R. eine duale Ausbildung) in einem Handwerksunternehmen. Auch in dieser Phase findet ein Einzel- oder Gruppencoaching zur Reflexion und zum Erfahrungsaustausch statt. Die Unternehmen erhalten ein entsprechendes Beratungsangebot zur Personalentwicklung, sodass z. B. Zusatzqualifikationen schon während der Erstausbildung angeboten werden.
- 3. Qualifizierung zur Führungskraft:** Die Teilnehmenden werden gezielt auf höhere Fach- oder Führungsaufgaben im Unternehmen vorbereitet. Ein Bildungscoaching in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsberatung der HWK ist vorgesehen. So können Fortbildungen und auch die Meisterprüfung absolviert werden.

ten. Die Sprechstunden dienen der allgemeinen Neuorientierung. Zeigen Studienzweifelnde hier Interesse an einer Berufsausbildung, werden sie an die Berater/-innen der Handwerkskammer vermittelt.

Die Universität hat zudem den Hinweis auf das yourPUSH-Angebot in die Rückmeldeerinnerung integriert.

Um die Zusammenarbeit von HWK und Goethe-Universität über die Projektlaufzeit hinaus fest zu etablieren, gilt es schon jetzt, weitere Netzwerkpartner zu gewinnen und gemeinsame Interessen zu identifizieren. Die während der Projektlaufzeit aktiv betriebene Netzwerkbildung zwischen Handwerksbetrieben, Innungen, Kreishandwerkerschaften, Fachverbänden, Agenturen für Arbeit, Industrie- und Handelskammern und Hochschulen ist ein wichtiger Baustein für die Verstetigung der Maßnahmen.

Entwicklung weiterer Angebote

Derzeit entwickelt die Universität ein Internet-Portal zu Studiengängen mit themenverwandten Ausbildungsberufen, um alternative Ausbildungswege aufzuzeigen.

Die HWK Frankfurt-Rhein-Main plant ein Traineeprogramm für Nachwuchsmanager/-innen im Handwerk. Der Einstieg ins Traineeprogramm soll möglichst niedrigschwellig sein. Daher werden für die Bewerbung lediglich Interesse an der Ausbildung zur Führungskraft bzw. am Erwerb des Meistertitels (gleichgestellt mit Bachelor-

Das Traineeprogramm soll eng an bestehende Projekte und Programme angebunden werden. So können die Mittel der Stiftung für Begabtenförderung oder das Aufstiegs-BAföG infrage kommen oder auch eine Teilnahme an der sogenannten Samstagsschule, einer kostenfreien Führungskräfte-schulung der HWK Frankfurt-Rhein-Main. ◀

Literatur

HEUBLEIN, U. u.a.: Zwischen Studierenerwartungen und Studienwirklichkeit. Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen (Forum Hochschule 1/2017). Hannover 2017

HEUBLEIN, U.; SCHMELZER, R.: Die Entwicklung der Studienabbruchquoten an den deutschen Hochschulen. Berechnungen auf Basis des Absolventenjahrgangs 2016 (DZHW Projektbericht). Hannover 2018